Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 8: 70 Jahre GN : ein Blick zurück, ein Fest und neue Ziele

Artikel: A. Vogel's Gesundheits-Nachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-558088

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. VOG

1929 Gesundheits –

Die erstaunliche Erfolgsstory der Zeitschrift «A. Vogel's Gesundheits-Nachrichten» fing im März 1929 an. Vor 70 Jahren begann Alfred Vogel damit, monatlich eine Zeitschrift herauszugeben. «Das neue Leben», wie das Heft zunächst hiess, startete mit einer Auflage von 10 000 Exemplaren. Der Name «Gesundheits-Nachrichten» wurde 1941 eingeführt. Heute gehört das monatlich erscheinende Magazin mit einer Auflage von etwa 70000 Exemplaren zu den wichtigsten Publikationen im Bereich Naturheilkunde.

Die «Gesundheits-Nachrichten» sind natürlich besonders in der Schweiz ein Begriff, sie finden aber auch in Deutschland zwischen Bodensee und Hamburg etwa 18 000 Abonnenten. (In Österreich kommen knapp 1000 Abos dazu.) Schon das erste Heft des «Neuen Lebens» konnte 1929 sowohl in Basel als auch in Freiburg im Breisgau bestellt werden.

Heute sind der Internationalität höchstens noch Sprachgrenzen gesetzt, denn seit fast einem Jahr sind die GN auch im Internet zu finden. Über die Adresse www.g-n.ch. kommt man zur Inhaltsangabe und zu einem ausgewählten Artikel des aktuellen Heftes, zum Stichwort-Register der letzten fünf Jahre sowie zu weiteren Informationen und Aktionen.

«Das neue Leben – der monatliche Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform» mit dem Umschlag in einem warmem Gelb hatte einen Umfang von 28 Seiten im Format 15 mal 22 Zentimeter. 12 Ausgaben kosteten damals Fr. 5.– oder Mk. 6.–.

Heute ist die Farbe Blau ein Markenzeichen, doch mit Gelb fing alles an

Seit Jahrzehnten ist die himmelblaue Titelseite ein Markenzeichen, so unverwechselbar wie das handliche Format (für viele einfach das «blaue Heft vom Vogel»). Dass eine Gesundheitszeitschrift, die schon 1929 erschien, auch heute noch existiert, ist angesichts der Schnelllebigkeit und des enormen Umbruchs in allen Medien ein wirklich aussergewöhnliches Ereignis.

Zu verdanken ist dies dem Mut und dem Idealismus des jungen wie dem Pflichtbewusstsein und dem ungebrochenen Durchhaltevermögen des älteren Alfred Vogel.

Als der noch nicht 27jährige im März 1929 in Basel das erste Heft von «Das neue Leben – Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis» herausgab, wollte der Pflanzenexperte und Reformhausbesitzer gegen falsche Ernährung und ungesunde Lebensweise kämpfen, Hilfesuchenden Ratschläge geben und die Wirksamkeit von Naturheilpräparaten erörtern. Es war ein Kleinstbetrieb; die Zeitschrift ging an Kunden, Freunde, Anhänger und Patienten.

OGEL´S

– Nachrichten 1999

«Das bin ich selbst, der sich der Sonne öffnet»

Auf dem für die damalige Zeit typischen Titelbild des «Neuen Lebens», das die Aufbruchstimmung der Reformbewegungen widerspiegelt, steht ein Mann mit ausgebreiteten Armen, der der Sonne, dem Leben und dem Kosmos entgegentritt. *Das bin ich selbst, der sich der Sonne öffnet*, soll der Naturheilkundige dazu gesagt haben. «Sonnenlichtnahrung», das heisst Früchte, Gemüse und Getreide zu essen und zwar in möglichst unverändertem, naturbelassenem Zustand, war eines seiner zentralen Anliegen. Die Zeitschrift, schrieb der Herausgeber im März 1929, soll *Erfahrungen, Beobachtungen und Erfolge aus Theorie und Praxis allgemein bekannt machen und dadurch jedem richtig eingestellten Menschen als liebevoller Ratgeber hilfreich zur Hand sein.*

Unschätzbar war von Anfang an die Mitarbeit von Alfred Vogels Frau, der Lehrerin Sophie Vogel. Sie, die Mutter von zwei Töchtern, war nicht nur eine kenntnisreiche Hilfe im Reformhaus, sie redigierte und illustrierte auch die Zeitschrift und dichtete unentwegt. Ein Beispiel aus der ersten Nummer von «Das neue Leben»:

Eine neue Zeit
Für die Ewigkeit
Voll Glück und Wonne,
Bringt Gottes Sonne!
Glaubet, kämpfet und ringt,
Bis es alle durchdringt,
Bis dass es wird werden
Friede auf Erden,
Bis dass unsres Gottes Liebe und Licht
Siegend für immer das Dunkel durchbricht.

Hunderte von Gedichten – teilweise im Baslerdialekt – veröffentlichte Sophie Vogel im «Neuen Leben» und in den «Gesundheits-Nachrichten». Ab 1930 betreute sie liebevoll eine eigene Rubrik mit der Überschrift «Zur Freude der Kinder».

Gesundheit: Das wertvollste Vermögen

Obwohl Alfred Vogel alles andere als ein professioneller Verleger und kühl kalkulierender Geschäftsmann war, konnte er strategisch geschickt vorgehen und seine Botschaft in einer klugen Mischung aus Rationalität und Emotionalität an den Mann, die Frau bringen: *Wenn Sie monatlich einen Tag fasten, dann tun Sie etwas Vorzügliches für Ihre Gesundheit und sparen erst noch mindestens ca. Fr. 4.– pro Fastentag, was jährlich immerhin ca. Fr. 50.– ausmachen würde.*

1929

Wenn Sie nun Fr. 5.- davon auf Postcheckkonto V 6883 einschicken, erhalten Sie ‹Das neue Leben› das ganze Jahr zugestellt und seine Ratschläge werden Ihnen, wenn Sie solche befolgen, mehr als das Hundertfache einbringen auf das Konto Ihres wertvollsten Vermögens, der Gesundheit. («Das neue Leben» Nr. 4/1929)

Die Ungunst der Zeit

Schon 1932 wurde die Veröffentlichung unterbrochen. Im Vorwort der letzten Ausgabe von «Das neue Leben» liest man dazu: *Wie so vieles andere, von grossen Idealen Getragene, musste auch «Das neue Leben» unter der Ungunst der Zeit leiden. Um der vielen Freunde willen, die auch in letzter Zeit treu zu uns standen und denen das Lesen unserer Zeitschrift zum Bedürfnis wurde, konnten wir uns zur gänzlichen Aufgabe derselben nicht entschliessen. Durch ein Übereinkommen wurde die Fusion mit dem ‹Wendepunkt› möglich. Vielen mag diese von Dr. Bircher-Benner redigierte Zeitschrift bereits bekannt sein. Alle unsere Abonnenten erhalten den «Wendepunkt» als Fortsetzung der nächsten drei Nummern gratis und wir würden es gerne sehen, wenn die Abonnenten des ‹Neuen Lebens› im ‹Wendepunkt› den Helfer und Freund finden würden, den wir ihnen drei Jahre lang sein durften.*

1932 also fusionierte die Zeitschrift mit Dr. Bircher-Benners «Wendepunkt». Alfred Vogel hat dort redaktionell mitgearbeitet, aber nur wenig publiziert. Beide Ernährungstherapeuten waren bis zum Tod Dr. Bircher-Benners 1939 befreundet.

Dr. Bircher-Benners «Wendepunkt»

Der Zürcher Arzt Dr. Maximilian Bircher-Benner (1876-1939) hat nicht nur das weltberühmte Birchermüesli erfunden und unsere Essgewohnheiten revolutioniert, sondern mit dem «Wendepunkt» auch eine wichtige Monatszeitschrift herausgegeben. Die erste Nummer von «*Der Wendepunkt im Leben und im Leiden*» erschien 1924. Die, wie es im Untertitel hiess, *schweizerische Zeitschrift zur Verbreitung nützlichen Wissens über das Leben des Körpers und der Seele, über Wesen und Erhaltung der Gesundheit, über Ursachen und Natur, über Heilungsprozesse* stellte ihr Erscheinen 1978 ein.

Von Basel ins Appenzell

1933 zog die Familie Vogel ins Appenzellerland, zuerst nach Speicher und Trogen, später nach Teufen. Dort wurde sie von der naturärztlichen Praxis, einem Kinderheim sowie den beiden 1928 und 1929 geborenen Töchtern Ruth und Maya voll in Anspruch genommen. Zum Schreiben blieb nicht mehr viel Zeit.

Der Umzug hatte noch andere Gründe. Das Appenzellerland geniesst traditionell den Ruf einer besonderen Heillandschaft, denn auf dem Gebiet der Naturheilkunde waren (und sind) die Gesetze des Kantons Appenzell liberaler als in anderen Schweizer Gegenden. Auf dem Hätschen, einer Anhöhe am Rande des Dorfes Teufen, kaufte Alfred Vogel 1937 aus dem Erlös des Reformhauses, das er in Basel geführt hatte, ein ehemaliges Kinderheim. Fortan war es Wohnhaus, Kur- und Kinderheim für 15 Gäste, Naturheilpraxis und «Frischpflanzen-Laboratorium» in einem. Da erneut bald alles aus den Nähten zu platzen drohte, wurden in den folgenden Jahren zwei weitere Gebäude errichtet.

GN: Ratschläge zur richtigen Zeit

Im April 1941 nahm Alfred Vogel das Zeitschriften-Projekt erneut in

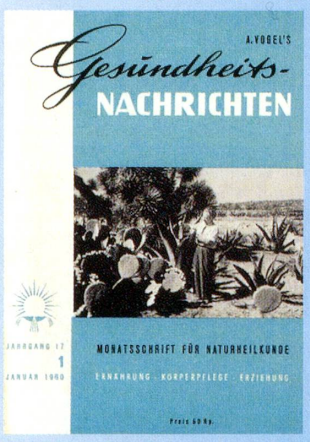
1999

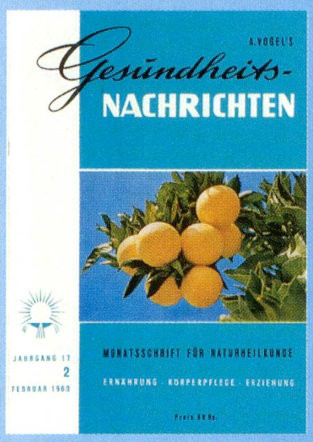
Angriff: das erste Heft von «A. Vogel's Gesundheits-Nachrichten» erschien in Teufen. Zwei Jahre lang wurde die Zeitschrift unregelmässig publiziert. 1943, als das regelmässige monatliche Erscheinen garantiert war, begann man, die Jahrgänge zu zählen.

1946 beschrieb Vogel die mit diesem Unternehmen verbundenen Herausforderungen so: *Es war für mich ein grosser Entschluss, die «Gesundheits-Nachrichten» wieder herauszugeben, denn dies ist für mich, wie ich offen zugeben kann, mit grosser Mehrarbeit und finanziellem Opfer verbunden. Ausser der vielen Arbeit für das Schreiben der Artikel erfordert es einige 1000 Franken, bis die Zeitung eingeführt ist und genügend zahlende Leser hat. Ich will dieses Opfer gerne bringen, denn ich freue mich immer, wenn ich aus den vielen Zuschriften ersehe, wie die aus der Praxis geschöpften Erfahrungen und Ratschläge da und dort gerade zur rechten Zeit erscheinen und damit andern wirklich helfen können.*

Die Anstrengung lohnte sich. Innerhalb der nächsten 16 Jahre erschienen, wie Alfred Vogel im Januar 1960 stolz anmerkte, insgesamt drei Millionen Exemplare.

Dank dieses Erfolgs und als Tribut an den Fortschritt bekamen die «Gesundheits-Nachrichten» ab Januar 1960 ein neues Layout: 20 Seiten Umfang im heutigen Format, das einzige Foto auf dem Umschlag, die Titelseite in dem charakteristischen Blau und Weiss. Ein Markenzeichen war geschaffen!





Auf Zeitungspapier, im Zeitungsformat erschienen die «Gesundheits-Nachrichten» von 1941 bis 1959. Im Bild oben links ist die Aufmachung ab 1941 (1) und 1943 (2) zu sehen.
Oben rechts: Remake ab Januar/Februar 1960: praktisches Taschenformat, 20 Seiten Umfang – das «blaue Vogel-Heft», wie es vielen noch in Erinnerung ist.

Die Fotografien auf dem Titelblatt steuerte in den nächsten dreissig Jahren Ruth Vogel bei, die ihren Vater auf vielen Reisen begleitete. Ob «Sonnenuntergang am Atitlansee in Guatemala», «Flug nach Hawaii», «Machu Picchu» oder «Furcla Surlej im Engadin» – alle Titelbilder stammten von der begeisterten Amateurfotografin.

Der Esstisch als Redaktionsstube, die Welt als Reiseziel

Während vieler Jahre war das Wohnzimmer oder schlicht der Esstisch der Familie Vogel die «Redaktion». Später hat der Weltreisende im Zug oder im Flugzeug Artikel verfasst oder diktiert und per Post nach Hause gesandt. *Sie können sich nicht vorstellen, wie schwer die handgeschriebenen Textentwürfe manchmal zu entziffern waren*, erinnert sich Vogels langjährige Mitarbeiterin Heidi Wiesmann.

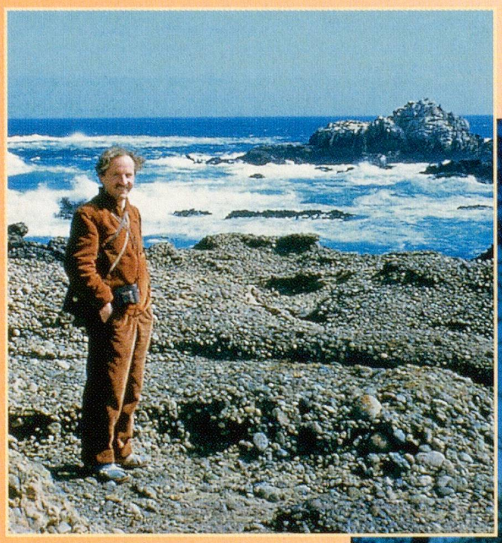
Sophie Vogel, die 1982 starb, redigierte die Texte und stellte das Heft zusammen. Danach ging es in die Druckerei, und pünktlich

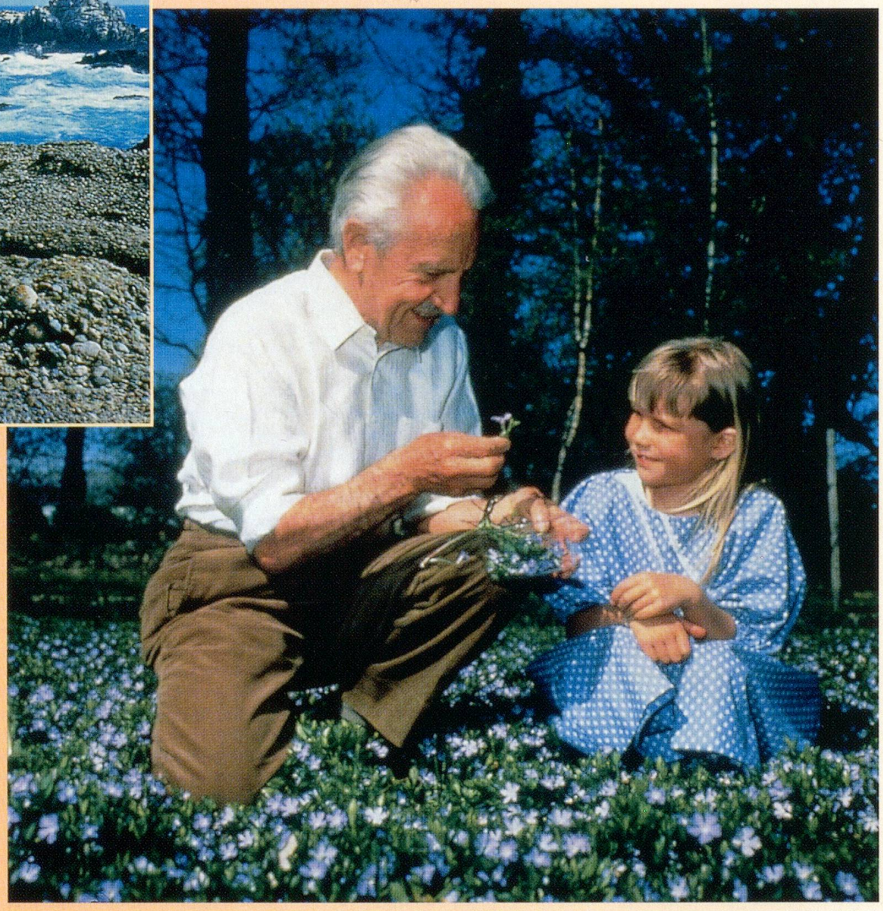
1929

zum Beginn des Monats lag die Zeitschrift im Briefkasten der Abonnenten. Alfred Vogels Vitalität, seine Neugier und seine direkte, bilderreiche Sprache prägten den Stil der Hefte. Die mit Herzblut, manchmal mit erhobenem Zeigefinger, aber nie mit Fanatismus geschriebenen Berichte sowie die Praxisnähe, mit der er die Themen anpackte, fesselten die Leser.

Heute fragt man sich, wie er das alles geschafft hat

Neben seiner Tätigkeit als Naturarzt, seinen Forschungen und Experimenten in der Heilmittelherstellung aus Frischpflanzen war Alfred Vogel unermüdlich unterwegs, um Vorträge zu halten: in der Schweiz und im Ausland. Noch mit 88 Jahren hatte er einen unglaublichen Erfolg bei Radiovorträgen in Australien. *Er konnte stundenlang frei von der Leber weg reden. Die Leute waren fasziniert*, erinnert sich sein Mitarbeiter Remo Vetter.





Wo immer er sich aufhielt, Alfred Vogel sorgte bis ins hohe Alter für das regelmässige Erscheinen der «Gesundheits-Nachrichten», die ihm immer besonders am Herzen lagen.
Seither hat sich äusserlich in den Redaktionsstuben wenig verändert, doch gehören mittlerweile PC und Internet sowie modernste Text- und Gestaltungs-Software zum unentbehrlichen Handwerkszeug.

Ausserdem hat er ja immer Bücher geschrieben, 1952 erschien «Der kleine Doktor», das damals revolutionäre Hauptwerk, das inzwischen über zwei millionenmal verkauft und in elf Sprachen übersetzt wurde. Mit seiner Bekanntheit, welche durch die Vorträge und den Millionenseller «Der kleine Doktor» rasant anstieg, wuchs auch die Zahl der «GN»-Abonnenten. Da er kein professioneller Verleger war, sondern seinen Patienten und der Öffentlichkeit dienen wollte, sind die Auflagenzahlen der ersten 60 Jahre der «Gesundheits-Nach-

richten» nicht genau bekannt. Um diese Dinge hat er sich nie gekümmert – man mag dies heute beklagen, ändern lässt es sich nicht.

Sicher ist, dass die «Gesundheits-Nachrichten» immer erfolgreicher wurden – besonders auch nach 1963, nach der Gründung der *Bioforce* im thurgauischen Roggwil, die in der Schweiz schnell zum Marktführer auf dem Gebiet der Pflanzenheilmittel avancierte und heute in 28 Ländern Tochter- oder Partnerunternehmen hat.

In den Niederlanden, Finnland und Kanada erscheinen ebenfalls regelmässig Zeitschriften, die – auf dem Gedankengut A. Vogels basierend – Leserinnen und Leser ansprechen, die sich für Naturheilkunde, alternative Therapien und Ernährungsfragen interessieren.

1999

Erfolgreiche Vergangenheit und eine Herausforderung für die Zukunft

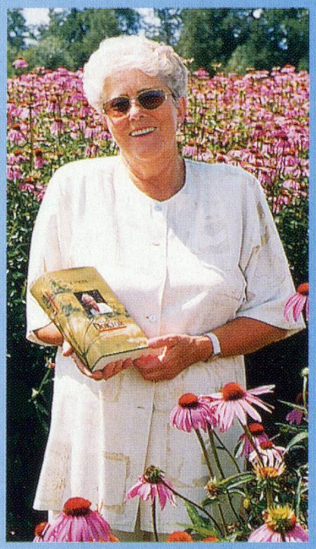
70 Jahre «Gesundheits–Nachrichten» – das ist eine gewaltige Leistung. Das publizistische Familienunternehmen, das Alfred Vogel jahrzehntelang betreute und mit Kommentaren, Rat und Tat, Reisebeschreibungen und Visionen füllte, hat mit Sicherheit viel dazu beigetragen, der Naturheilkunde den Stellenwert zu geben, den sie heute beansprucht.

Alfred Vogel hat rechtzeitig dafür gesorgt, dass es mit den «Gesundheits-Nachrichten» weitergehen konnte. Ab 1991 sorgten Journalisten für die Kontinuität in der Edition der Zeitschrift und der A. Vogel-Bücher; 1993 wurde der Verlag A. Vogel AG in Teufen gegründet. Seit mehr als einem Jahr werden die Verlagsgeschäfte von einem kollegialen Team besorgt, bei dem Ingrid Zehnder für die Chefredaktion der «Gesundheits-Nachrichten», Stefanie Zweifel für die Administration und die Anzeigenabteilung, Clemens Umbricht für das Marketing und das Internet und alle drei für vielfach anfallende Sonderaufgaben zuständig sind.

Nach Alfred Vogels Tod 1996 firmiert seine zweite Frau Denise Vogel als alleinige Herausgeberin. Seither wacht sie in respektvoller und kompetenter Weise darüber, dass die Arbeit ihres Mannes in seinem Sinne weitergeführt wird.

Die Nachfolge eines so erfolgreichen und überzeugenden Mannes anzutreten, ist für jede Redaktorin, jeden Redaktor eine besondere Herausforderung. Wir erinnern uns voll Stolz und Achtung an die Vergangenheit, müssen aber auf dieser Basis zukunftsgerichtet weiterdenken. Dabei werden Information, Lebenshilfe und Beratung nach wie vor die Hauptsäulen unserer Arbeit sein. Wir bemühen uns, im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt eine vernünftige Balance zu finden und im Labyrinth der Fakten und Trends ein informativer und brauchbarer Wegweiser zu sein.

Die grösste Herausforderung für die Redaktion besteht jetzt und in Zukunft darin, neue Generationen von Leserinnen und Lesern für die Pflanzen- und die Naturheilkunde zu interessieren und ihnen die Bedeutung eines ganzheitlichen therapeutischen Vorgehens bewusst zu machen. • IZR/CU/UOK



Denise Vogel hat ihren Mann auf vielen Reisen begleitet und ihn in seinen letzten Lebensjahren aufopfernd umsorgt. Ihr Mann hat ihr sein Lebenswerk anvertraut, auch die Herausgabe der «Gesundheits-Nachrichten».

Jubiläums-Wettbewerb mit tollen Preisen

Aus Anlass des 70jährigen Bestehens der «Gesundheits-Nachrichten» offerieren wir allen Leserinnen und Lesern ein Wettbewerbsspiel, bei dem eine Reihe von schönen Preisen zu gewinnen ist. Beantworten Sie die Fragen richtig, ergibt sich automatisch der Lösungssatz, der aus zwei Wörtern besteht.

Wählen Sie unter den 3 vorgebenen Antworten die richtige aus:

1. Bei dieser Blume handelt es sich um
- Marguerita purpurea **A U**
- Roter Sonnenhut **E R**
- Gerbera **D I**

2. Der Gründer der «Gesundheits-Nachrichten» heisst
- Dr. Bircher-Benner **E G**
- A. Vogel **F A**
- W. Kollath **S T**

3. Die Phytotherapie beschäftigt sich
- mit der Seele des Menschen **Ü B**
- mit Pflanzen als Heilmittel **H R**
- mit Giftpilzen **O L**

4. Heilmittel (z.B. Gel) aus Rosskastaniensamen helfen
- bei Venenleiden **U N**
- bei Hautausschlägen **B G**
- bei Warzen **I N**

5. Das in der Bauchspeicheldrüse gebildete Insulin ist
- ein Hormon **G Z**
- ein lebenswichtiger Mineralstoff **Ö B**
- ein körpereigenes Insektenmittel **T E**

6. Der Heilstollen von Neubulach (Schwarzwald) eignet sich zur Behandlung
- von Leberbeschwerden **G Ä**
- von Asthma, Atemwegserkrankungen und Allergien **Ä H**
- von Haarausfall **N I**

7. In welchem Land heissen die GN «Gezondheids Nieuws»
- in Finnland **A V**
- in den Niederlanden **L T**
- in Kanada **R S**

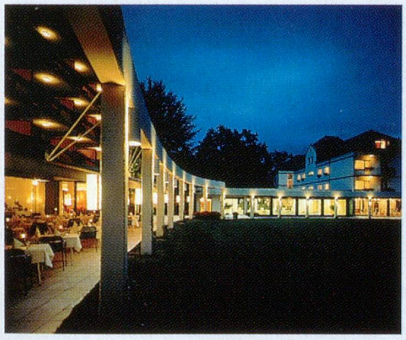
Die beiden Buchstaben, die jeweils hinter der richtigen Antwort stehen, ergeben – hintereinander gelesen – die beiden Lösungsworte. Schreiben Sie die Lösung auf die Karte, die Sie auf Seite 43/44 finden. Einsendeschluss ist der 31. August 1999 (Datum des Poststempels).

Die Mitarbeiter der Verlags A. Vogel, der A. Vogel GmbH und der Bioforce AG sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Geben mehrere richtige Antworten ein, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Preise

1. Preis
1 Woche Wellness-Ferien
für 2 Personen
5-Sterne Hotel Post
Bezau/Bregenzerwald
Wert Fr. 3600.–

2. Preis
1 Woche Gesundheits-Ferien
für 2 Personen
Vital-Zentrum Felbermayer
Gaschurn/Vorarlberg
Wert Fr. 2200.–



3. Preis
1 Woche Wellness-Urlaub
für 2 Personen
Hotel Park & Therme
Josefinenhof
Warmbad-Villach/Kärnten
Wert: Fr. 2000.–

4. Preis
1 Woche Ferien für 1 Person
Gesundheitshotel am Silbertor
Neubulach/Schwarzwald
Wert Fr. 555.–

Bei allen Ferienaufenthalten ist die Anreise exklusive.

5. bis 20. Preis
Waren-Gutschein
im Wert von Fr. 150.–
zum Bezug von A.Vogel
Reform- und Körper-
pflegeprodukten

21. bis 40. Preis
A. Vogels Standardwerk
Der kleine Doktor
in der Neuauflage von 1998
als Buch und CD-ROM
im Kombipack

41. bis 70. Preis
A.Vogels
Der kleine Doktor,
wahlweise als CD-ROM
oder Buch in der Neuauflage
von 1998

71. bis 100. Preis
1 Jahresabo bzw. 1 Jahres-
Geschenkabo für die
«Gesundheits-Nachrichten»

101. bis 120. Preis
Das neue «Gesundheits-
Nachrichten» T-Shirt, weiss,
aus hochwertiger Baumwolle

Jubiläumsfest
70 Jahre Gesundheits-Nachrichten

Programm
Samstag, 21. August 1999

10.00 Uhr
Festauftakt mit dem Jodel Club Teufen

12.15 Uhr
Offizieller Jubiläumsakt im Festzelt
Ansprachen von:
Tony Wild, Gemeindepräsident Teufen
Robert Baldinger, Generaldirektor Bioforce AG
Ingrid Zehnder-Rawer, Chefredaktorin der «Gesundheits-Nachrichten»

18.00 Uhr
Ende des Festes

Musikalische Unterhaltung Jodel Club Teufen

Degustation von Bio-Wein, Bio-Guetzli, Biocarottin und Bambu

Gratisimbiss: A.Vogel-Risotto oder A.Vogel-Müesli

Kinderbetreuung

Gesundheitsberatung in der Drogerie, ganztags

Hörtest mit Fachleuten von Hörprofi AG, ganztags

Venenmessung mit Sylvie Hölterhoff, ganztags

Irisdiagnose mit Pierre Zufferey, ganztags

Hüft-Stretching mit Marlise Hofer, ganztags

Schröpfen mit Carola Heinzle, ganztags, Therapie-Info: 14.30 Uhr und 16.30 Uhr

Ausstellung zur Geschichte und Entwicklung der «Gesundheits-Nachrichten» im A.Vogel-Museum

Sehtraining mit Marianne Weber, 13.30 Uhr, 15.30 Uhr und 17.30 Uhr

Heilkräutergarten, Führungen jede volle Stunde (ausser 12.00 Uhr)

Bogenschiessen mit Jörg Dort, ganztags

11.00 Uhr: Baumgeschichten, erzählt von Bernd Steiner (IBA), Oliver Lüttin spielt mit dem Didgeridoo

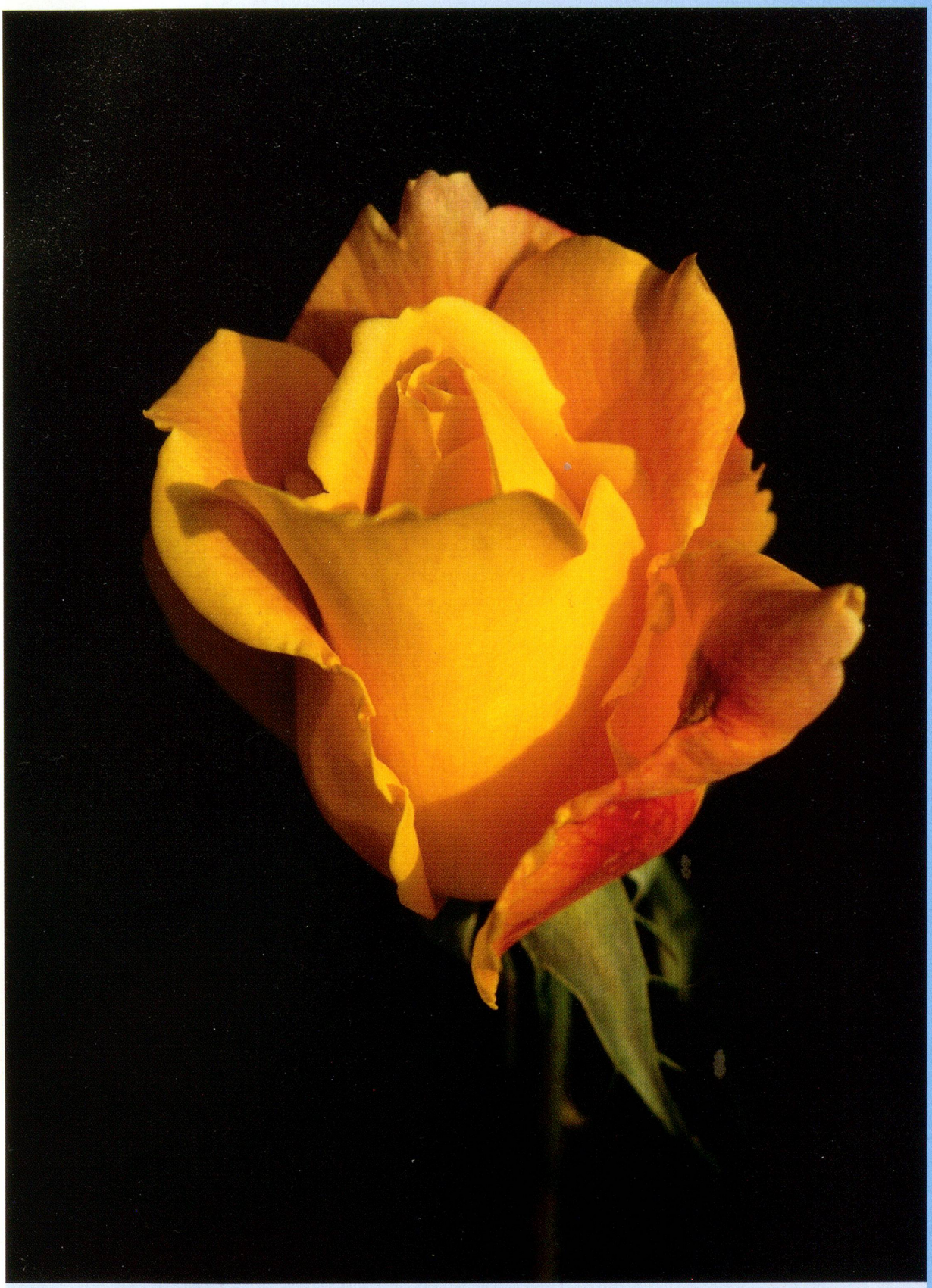
13.00 Uhr: Baummärchen für Gross und Klein, erzählt von Silvia Haubensak, Oliver Lüttin spielt mit dem Didgeridoo

Tinkturen herstellen mit Fachleuten der Bioforce AG

Wettbewerbe mit über 100 tollen Gesundheitspreisen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gegen ein vorfrankiertes Kuvert senden wir Ihnen gerne das ausführliche Programm mit Lageplan. Die Parkplätze sind beschränkt. Bitte benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel. Vom Bahnhof Teufen zum Festplatz auf dem Hätschen haben wir einen Shuttle-Service eingerichtet. Das Gelände ist nicht rollstuhlgängig.



Edelrose «Diana»